

Inflation: Jeder vierte Deutsche hat Schwierigkeiten finanziell über die Runden zu kommen

Hamburg, 3. Juli 2023 – Trotz zuletzt rückläufiger Inflationsraten gibt ein wachsender Anteil der Deutschen an, finanziell kaum noch über die Runden zu kommen. In einer Umfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstituts Ipsos in 29 Ländern gibt jeder vierte befragte Bundesbürger (24%) an, dass es derzeit ziemlich oder sehr schwierig sei, finanziell über die Runden zu kommen. Im Vorjahr waren es nur 16 Prozent.

Dr. Robert Grimm, Leiter der Politik- und Sozialforschung bei Ipsos, stellt fest: „Immer mehr Bürgerinnen und Bürger müssen mit Sparflamme wirtschaften. Zwar gab es im ersten Quartal 2023 laut Statistischem Bundesamt Rekordloohnerhöhungen, diese konnten aber die hohe Teuerungsrate nicht ausgleichen. Seit 2020 ist die Reallohnentwicklung in Deutschland rückläufig. Da ist es wenig verwunderlich, dass die Zahl der Menschen, die finanziell kaum über die Runden kommen, in den letzten zwölf Monaten rapide gestiegen ist.“

Jeder Dritte sieht Rezession in Deutschland

Während im Durchschnitt aller untersuchten Länder die Hälfte der Befragten (49%) ihre nationale Wirtschaft in einer Rezession sieht, denkt in Deutschland nur jeder Dritte (32%) so. Etwas mehr als die Hälfte der Deutschen (53%) geht davon aus, dass die Inflationsrate im kommenden Jahr steigen wird. Ein Jahr zuvor dachten noch 81 Prozent an einen solchen Anstieg.

Weniger starke Teuerung erwartet

Deutlich moderater als im Vorjahr schätzen die deutschen Verbraucher den Anstieg ihrer Ausgaben ein. Zwar erwarten immer noch 68 Prozent der Befragten, dass sich der Einkauf von Lebensmitteln in den nächsten sechs Monaten verteuern wird – in der Vorjahresumfrage waren es allerdings noch 85 Prozent.

Deutlich rückläufig sind auch die Erwartungen für die Preisentwicklung bei der Energieversorgung. Gingen vor einem Jahr noch 84 Prozent der Befragten davon aus, dass die Kosten für Gas und Strom in den nächsten sechs Monaten steigen werden, sind es in der aktuellen Umfrage nur noch 61 Prozent. Auch bei der Entwicklung der Benzinpreise sind die deutschen Verbraucher inzwischen deutlich optimistischer. Zwölf Monate zuvor gingen noch 74 Prozent der Befragten davon aus, dass die Preise für Kraftstoffe wie Benzin oder Diesel im kommenden Halbjahr steigen werden. In der aktuellen Umfrage rechnet nur noch jeder Zweite (48%) mit steigenden Spritkosten in den nächsten sechs Monaten.

„Trotz sinkender Reallöhne blicken die Deutschen verhalten optimistisch in die

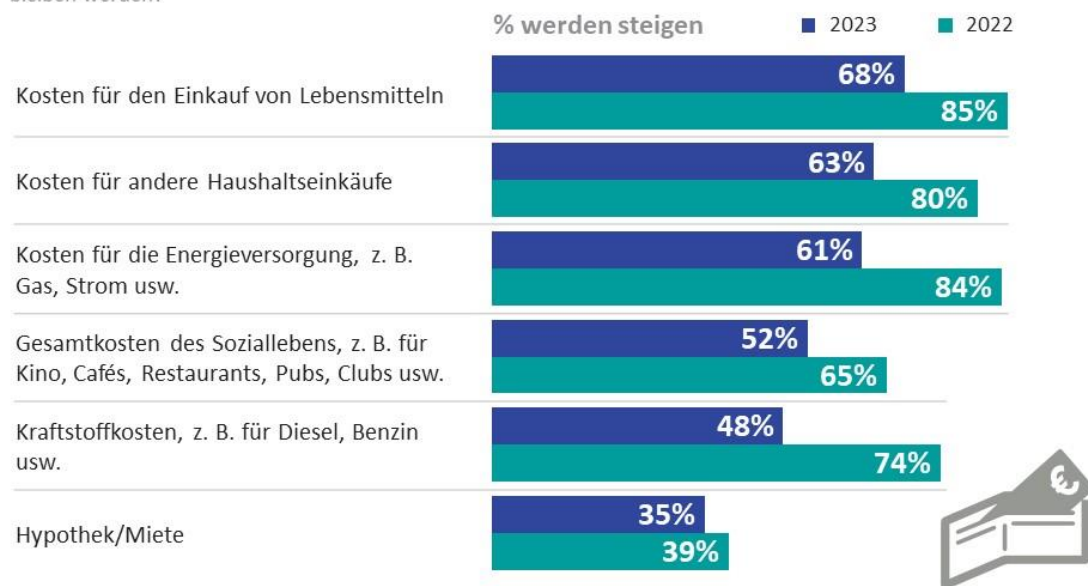
Zukunft und hoffen auf eine Normalisierung der Preisentwicklung in den kommenden zwölf Monaten. Ob sich dies bestätigt, hängt nicht nur von der Zinspolitik der EZB ab, sondern auch von der Entwicklung des Krieges in der Ukraine und dem Verhalten der Unternehmen“, meint Dr. Robert Grimm.

Steigende Kosten wegen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Sieben von zehn Bundesbürgern (70%) sind der Meinung, dass der russische Einmarsch in die Ukraine sehr starke oder ziemlich starke Auswirkungen auf die steigenden Lebenshaltungskosten in Deutschland hat. Jeweils rund sechs von zehn Befragten machen die Politik der deutschen Bundesregierung (60%) und den Zustand der Weltwirtschaft (62%) für den Kostenanstieg verantwortlich.

Inflation: Geringere Teuerungsraten als im Vorjahr erwartet

Erwarten Sie, dass die folgenden Arten von Ausgaben in den kommenden sechs Monaten steigen, sinken oder gleich bleiben werden?



Quelle: Ipsos Global Inflation Monitor. Online-Umfrage in 29 Ländern. Deutschland n=1.000 Befragte im Alter von 16 bis 74 Jahren. Top2-Boxes einer 5er-Skala (1 = Werden stark steigen bis 5 = Werden stark sinken). Feldzeit: 24. März bis 7. April 2023.



Methode

Die Ergebnisse stammen aus der Ipsos Global Advisor-Studie »Global Inflation Monitor«. Bei der Online-Umfrage wurden zwischen dem 24. März 2023 und dem 07. April 2023 insgesamt 20.570 Personen aus 29 Ländern über das Ipsos Online Panel-System interviewt. In Israel, Kanada, Malaysia, Südafrika, der Türkei und den USA waren die Befragten zwischen 18 und 74 Jahren alt, in Indonesien und Thailand zwischen 20 und 74 Jahren und in allen anderen Ländern zwischen 16 und 74 Jahren.

Der "Globale Länderdurchschnitt" spiegelt das durchschnittliche Ergebnis für alle 29 Nationen wider, in denen die Umfrage durchgeführt wurde. Er wurde nicht an die Bevölkerungsgröße der einzelnen Länder angepasst.

In Australien, Belgien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Israel, Japan, Kanada, Mexiko, Schweden, Spanien und den USA umfasste die Stichprobe etwa 1.000 Personen. In Argentinien, Chile, Kolumbien, Indien, Indonesien, Malaysia, den Niederlanden, Peru, Polen, Singapur, Südafrika, Südkorea, Thailand, der Türkei und Ungarn wurden jeweils etwa 500 Personen befragt.

Die Stichproben in Argentinien, Australien, Belgien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Ungarn, Italien, Japan, den Niederlanden, Polen, Südkorea, Spanien, Schweden und den USA können als repräsentativ für die allgemeine erwachsene Bevölkerung dieser Länder unter 75 Jahren angesehen werden.

Die Stichproben in Brasilien, Chile, Kolumbien, Indien, Indonesien, Malaysia, Mexiko, Peru, Singapur, Südafrika, Thailand und der Türkei sind städtischer, gebildeter und/oder wohlhabender als die Allgemeinbevölkerung. Die Umfrageergebnisse für diese Märkte sollten als Ausdruck der Ansichten der "besser vernetzten" Bevölkerungsgruppe betrachtet werden.

Die Daten werden so gewichtet, dass die Stichprobenzusammensetzung jedes Marktes das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den neuesten Volkszählungsdaten am besten widerspiegelt.

Wenn die Ergebnisse sich nicht auf 100 aufsummieren, liegt das an Rundungen durch die computer-basierte Zählung, erlaubte Mehrfachnennungen oder dem Ausschluss von „weiß nicht/keine Angabe“ Nennungen.

Kontakt

Dr. Robert Grimm
Leiter Politik- und Sozialforschung
robert.grimm@ipsos.com
+49 160 2520275

Über Ipsos

Ipsos ist eines der größten Markt- und Meinungsforschungsunternehmen der Welt mit mehr als 18.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern. 1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forscher:innen geführt. In Deutschland sind wir mit über 500 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Berlin, München, Frankfurt und Nürnberg.

Unsere Expert:innen in Forschung und Analyse verfügen über das breite Know-how von Multi-Spezialist:innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen erlaubt und so ein wahres Verständnis von Gesellschaft, Märkten und Menschen vermittelt.

Wir haben die große Bandbreite unserer Lösungsansätze in 18 Service Lines zusammengefasst und unterstützen damit über 5.000 Kunden weltweit.

Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD).

ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP

www.ipsos.de | www.ipsos.com

Auszug aus dem Fragebogen

Beindet sich die Wirtschaft in Ihrem Land, soweit Sie wissen, aktuell in einer Rezession?

Ja
Nein
Weiß nicht

Wie gut kommen Sie derzeit Ihrer Meinung nach finanziell über die Runden? Würden Sie sagen, dass Sie...

Einen komfortablen Lebensstandard haben
Gut über die Runden kommen
Gerade so über die Runden kommen
Es ziemlich schwer haben
Es sehr schwer haben
Weiß nicht

Glauben Sie, dass es im Laufe des nächsten Jahres im Hinblick auf die folgenden Punkte zu einem Anstieg, Rückgang oder zu keinen besonderen Veränderungen kommen wird?

Die Inflationsrate (Höhe des Preisanstiegs)

Hoher Anstieg
Leichter Anstieg

Keine besonderen Veränderungen

Leichter Rückgang

Starker Rückgang

Weiß nicht

Denken Sie jetzt an Ihre Haushaltsausgaben in den nächsten 6 Monaten, und geben Sie bitte für jede der folgenden Arten von Ausgaben an, ob Sie erwarten, dass sie steigen, sinken oder gleich bleiben werden wie jetzt.

Bei den Kosten für den Einkauf von Lebensmitteln

Bei den Kosten für andere Haushaltseinkäufe

Bei den Kosten für die Energieversorgung, z. B. Gas, Strom usw.

Werden stark steigen

Werden etwas steigen

Werden gleich bleiben

Werden leicht sinken

Werden stark sinken

Keine Angabe

Weiß nicht

Wie viel, wenn überhaupt, tragen Ihrer Meinung nach die folgenden Punkte heutzutage jeweils zu den steigenden Lebenshaltungskosten in Deutschland bei?

Der russische Einmarsch in die Ukraine und seine Folgen

Die Politik meiner nationalen Regierung

Der Zustand der Weltwirtschaft

Sehr viel

Ziemlich viel

Wenig

Überhaupt nicht

Die Lebenshaltungskosten in Deutschland steigen derzeit nicht

Weiß nicht